

hier:



REKULTIVIERUNG

Wildpferde auf
der Sophienhöhe
angesiedelt
S. 4

AZUBI-SUCHE

VR-Brille zeigt
die Energiewelt
von morgen
S. 12



Die Zukunft ist schon da

Künstliche Intelligenz ist das große Thema unserer Zeit.
Wir besuchten das AI Village in Hürth und wollten wissen:
Wie können uns neue Technologien im Alltag unterstützen?

Wussten Sie eigentlich, dass jährlich

101.733

Tonnen Speisekürbis* in Deutschland gernett werden?

Damit hat sich die Menge im Laufe der vergangenen 20 Jahre fast verdoppelt. Ob als Dekoration vor der Haustür oder in der Küche für köstliche Gerichte genutzt - das orangefarbene Gemüse ist der Star der Saison. Weltweit gibt es über 800 unterschiedliche Kürbissorten: Da ist der Hokkaido, der sich mit seinem nussig-süßen Geschmack perfekt für Suppe oder Ofengerichte eignet. Oder der Butternut, dessen feines, butteriges Aroma großartige Kürbisgnocchi zaubert. Und wer könnte den riesigen Halloween-Kürbis vergessen, der mit schaurig-schönen Gesichtern für Grusel Freude sorgt? Kürbisse sind einfach die schönsten Herbst-Botschafter. Wie man auch beim Schlossherbst auf Schloss Dyck sehen kann, der vom 3. bis 13. Oktober stattfindet. Auf einem großen Rundweg rund um das malerische Wasserschloss präsentieren 130 Aussteller ausgesuchte kulinarische Produkte, Mode, Outdoor-Artikel und natürlich: viele leuchtende Kürbisse. stiftung-schloss-dyck.de

*Quelle: statista.de

Liebe Leserinnen und Leser,

die Zukunft ist jetzt - und sie passiert im Rheinischen Revier. In unserer Titelgeschichte nehmen wir Sie mit ins AI Village in Hürth (ab Seite 6). Dort haben wir uns gefragt: Wie kann Künstliche Intelligenz den Strukturwandel beschleunigen und uns unterstützen, ohne Ängste zu schüren? Digitalexpertin Silke Müller sagt: „Aufklärung ist der Schlüssel.“ Besonders für Kinder und Jugendliche ist Bildung der beste Weg, um sie sicher und selbstbewusst im digitalen Raum zu machen. Neue Technologien verändern auch die Jobs im Rheinischen Revier. Während einige Arbeitsplätze wegfallen, entstehen an anderer Stelle neue, zukunftsfähige Berufe. Auch in der Energiegewinnung denken wir innovativ, um Herausforderungen wie knappen Flächen zu begegnen: Ansätze wie Agri-PV verbinden Ackerbau und Stromerzeugung und machen die Energie im Revier grün (Seite 15). Diese Projekte zeigen, dass der Strukturwandel nicht nur ein Versprechen ist, sondern bereits gelebt wird.

Wir bleiben der Region treu und sehen den Wandel als Chance.

Frau Weigand

Dr. Frank Weigand
Vorstandsvorsitzender
der RWE Power AG

KONTAKT

„hier“-Redaktion
Telefon: 0800/8 83 38 30 (kostenlos)
E-Mail: hier@rwe.com

Die „hier.“ und weitere Nachbarschaftsinformationen finden Sie im Internet unter: www.rwe.com/nachbarschaft

Wenn in der „hier.“ von Personen die Rede ist, sind in allen Fällen gleichermaßen weibliche und männliche Personen gemeint.



RWE-Besucherdienst

Telefon: 0800/8 83 38 30
Montag bis Freitag 8-16 Uhr
besucher@rwe.com

RWE-Servicetelefon

Bergschadenbearbeitung
Telefon: 0800/8 82 28 20,
Montag bis Samstag 9-15 Uhr



hier: 03 | 2024



Wussten Sie eigentlich... 2
dass der Speisekürbis in den letzten Jahren einen unglaublichen Boom erlebt hat?

hier: BEI UNS 4
Wie schön: Wildpferde auf der Sophienhöhe.

Titelthema
Die unsichtbare Revolution 6
Alle reden von Künstlicher Intelligenz, aber wo wird sie im Revier bereits genutzt? Ein Besuch im AI Village in Hürth.

Wissen zum Mitreden 9
Ein Überblick über die besten Bücher, Podcasts und Newsletter zum Thema KI.

Interview 11
Fake News & Co: Digitalexpertin Silke Müller erklärt, wie wir Kinder besser schützen.

hier: IM RHEIN-ERFT-KREIS 12
Virtueller Einblick: So begeistert RWE Jugendliche für technische Ausbildungsberufe.

hier: MIT ENERGIE 15
Doppelte Ernte: Landwirtschaft und Solarstromerzeugung auf einem Feld kombiniert.

hier: IM PORTRÄT 16
Carolyn Schneider ist Ärztin, Forscherin und ein tolles Vorbild für junge Frauen.

hier: ERKLÄRT 18
Wir malen (und lesen) uns den Herbst bunt.

hier: GEWINNT 19
Bei unserem Kreuzworträtsel warten tolle Gewinne auf Sie!



Fotos: Stiftung Schloss Dyck, Natali Bothur, Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste | Bettina Engel-Albustin

Wildpferde auf der Sophienhöhe

Dieser zauberhafte Anblick erfreut nicht nur Tierfans: Im Revier wurde eine Herde Konikpferde angesiedelt. Ihr Job ist die Biotoppflege.



Eine Herde Wildpferde lebt jetzt auf der Sophienhöhe, dem Rekultivierungsgebiet am Braunkohle Tagebau Hambach. Die Pferde

sind jedoch nicht zum Streicheln da, sondern werden das Grasland weitgehend von Bäumen und Sträuchern freihalten. Damit erhöhen sie die Standortvielfalt und infolgedessen auch die biologische Vielfalt in der Rekultivierung weiter. „Und wenn sich auch die zweibeinigen Naturfreunde über die Pferde freuen, ist das umso besser“, sagte Gregor Eßer von der Forschungsstelle Rekultivierung der RWE Power.

Die sogenannten Koniks (polnisch für „kleine Pferde“) sind die Hauptakteure eines Pilotprojekts der Stiftung FREE Nature, des Verbands Neuland Hambach und der Forschungsstelle Rekultivierung. Zur Herde gehörten bei der Ansiedlung ein Hengst, drei Stuten, zwei Jährlinge und ein Fohlen. Kurz darauf sind zwei weitere Fohlen auf der Sophienhöhe geboren worden. Die Stuten haben ihre Kleinen angenommen, und alle Anzeichen deuten auf rundum gesunde Fohlen hin. Sie ziehen mit Müttern und Herde immer wieder über das offene, 25 Hektar große Areal. Die robuste Rasse ist fast mit dem bekannten Dülmener Wildpferd identisch. Die Tiere sind bis zur Schulter maximal 1,45 Meter hoch, haben ein mausgraues Fell, einen dunklen

Rückenstrich und an Zebras erinnernde Streifen an den Beinen.

Sie finden ganzjährig Nahrung

FREE Nature hat europaweit bereits rund 50 solcher Beweidungsprojekte verwirklicht. Die niederländische Stiftung setzt dazu auch auf Hochlandrinder, Wasserbüffel, Galloway-Rinder, Wisente und Exmoor-Ponys. Ihr Projektleiter Patrick van den Burg: „Unsere Konikpferde werden auf der offenen Fläche sicher das ganze Jahr über genug Nahrung finden. Nur im Notfall muss man zufüttern.“ Ein ebenfalls eingezäuntes, dicht bestocktes Waldstück dient den Pferden als Wetterschutz.

Auch die vielen Besucher des Geländes können ihren Teil zum Tierwohl beitragen. „Das Füttern ist verboten. Hunde müssen an der Leine

Bewundern aus der Ferne erlaubt, füttern und streicheln nicht: Die Konikpferde brauchen Ruhe.



MEHR INFOS:
<https://tinyurl.com/3maradsw>



Fotos: RWE AG, Stadt Eisdorf/MUST Städtebau

bleiben. Außerdem sollen die Leute die Koniks in Ruhe lassen und ihnen nicht zu nahe kommen. Die Pferde sind nicht zum Streicheln da“, sagt Marius Schneider. „Und wer sieht, wie jemand gegen diese einfachen Regeln verstößt, spricht denjenigen am besten direkt an.“

Wissenschaftlich wird das Projekt von den Biologischen Stationen Düren und Bonn/ Rhein-Erft, Ortsgruppen von NABU, BUND und LNU und akademischen Fachgutachtern begleitet. Läuft die Pilotphase gut, sollen weitere Teile der Sophienhöhe ganzjährig beweidet werden. „Geeignete Flächen haben der Zweckverband Neuland Hambach und RWE Power bereits reserviert“, berichtete Marius Schneider von der Forschungsstelle Rekultivierung, in dessen Händen die Umsetzung des Wildpferde-Projektes liegt. —

BAU- UND TECHNOLOGIEAUSSTELLUNG

Die Zukunft im Revier

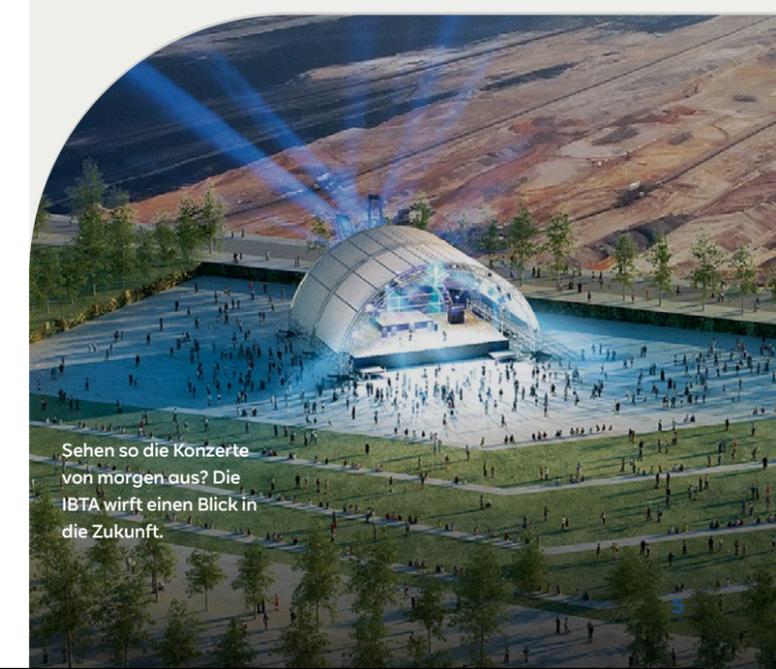
Zehn ausgewählte Projekte weisen den Weg in eine klimaneutrale Industrieregion.

Die Internationale Bau- und Technologieausstellung (IBTA) kommt 2025 bis 2035 ins Rheinische Revier. Ein internationales Schaufenster, um die Region als Marke für eine klimaneutrale und nachhaltige Industrieregion zu entwickeln. Zehn Startprojekte wurden von der Landesregierung ausgewählt, die eines gemeinsam haben: Sie bauen auf den Stärken der Region auf und weisen den Weg in eine nachhaltige Zukunft.

Eines dieser Projekte ist der Digitalpark am Kraftwerk Frimmersdorf. Der Rhein-Kreis Neuss und der Rhein-Erft-Kreis haben im Sommer 2023 die Studie „Masterplan Digitalpark“ vorgelegt. Diese geht von zwei Digitalparks aus, die nach der Ansiedlung von Microsoft zusammen bis zu 5.000 Arbeitsplätze schaffen könnten. Der Rhein-Kreis Neuss plant einen Digitalpark am Kraftwerk Frimmersdorf. Ein weiteres Projekt ist der Badestrand Inden. Spätestens ab 2035 soll hier ein 3,5 Kilometer langer und 500 Meter breiter Strand mit Freizeitinfrastruktur entstehen. Spannend ist auch die geplante Medical Science City, die zum Nukleus der modernen Biomedizin werden soll, in der Unternehmen Therapien für die Medizin von morgen entwickeln. —



MEHR INFOS zu den IBTA-Projekten finden Sie unter:
<https://tinyurl.com/3st7hua7>



Sehen so die Konzerte von morgen aus? Die IBTA wirft einen Blick in die Zukunft.



Von der Kohle zur KI

Das AI Village in Hürth ist ein Zentrum, in dem es um die Förderung Künstlicher Intelligenz (KI – oder englisch: AI) und neuer Technologien geht. Hier arbeiten verschiedene Firmen und Forscher daran, Computerprogramme so weiterzuentwickeln, dass sie schlauer und nützlicher für uns Menschen werden. Das Ziel ist es, diese Technologien in der Praxis auszuprobieren und dafür zu sorgen, dass sie in der Industrie Anwendung finden. Start-ups, Investoren und Unternehmen bietet das AI Village einen Raum für Zusammenarbeit und Networking. Besucher wiederum können vor Ort erleben, wie KI funktioniert, und somit mögliche Vorurteile abbauen. KI spielt auch eine wichtige Rolle im Strukturwandel: Nachdem 150 Jahre lang die Kohle im Revier für wirtschaftlichen Aufschwung sorgte, soll NRW – so der Plan von Ministerpräsident Hendrik Wüst – zum KI-Musterland werden.



Marketingmanager Tobias Weigand zeigt Roboterarme aus Hochleistungskunststoff.



„Erkennt mich die KI?“ Projektmanagerin Marje Brütt vor dem Demonstrator für Visual Computing.



Die KI-App „Brickit“ scannt ausgekippte Lego-Steine und liefert Anleitungen zum Bauen.



Das Team des AI Village, ganz rechts: Projektleiter Alex Dickmann.

Die unsichtbare Revolution

Alle reden über Künstliche Intelligenz (KI), wir wollten es genau wissen: Wo liegen die Chancen, wo die Gefahren? Und wer nutzt KI bereits im Alltag? Ein Besuch im AI Village in Hürth, das die Zukunftstechnologie für alle erlebbar machen möchte.

S

chon beim Betreten des AI Village spürt man eine Art Aufbruchstimmung.

Das ehemalige Fernsehstudio, in dem früher die Talkshow von Hans Meiser aufgezeichnet wurde, hat sich in ein Zentrum der Zukunftstechnologien verwandelt. Im Foyer empfängt uns Alex Dickmann, der Projektleiter des AI Village und Standortleiter des KI Bundesverbands in Nordrhein-Westfalen. Mit einem Lächeln zeigt er auf die hochmodernen Bildschirme, die an den Wänden hängen und live Datenströme aus den laufenden KI-Projekten zeigen. „Willkommen im AI Village“, sagt er, „ein Ort für alle, die KI im Einsatz sehen wollen.“ Hier kann man – so der Slogan – „KI erleben, erlernen, entwickeln“. Wie zum Beispiel beim regelmäßig stattfindenden Tag der offenen Tür, wo Interessierte mit Forschern und Firmen sprechen können.

Alex Dickmann führt durch das Gebäude,

vorbei an Konferenzräumen, die heute von Gruppen junger Start-ups genutzt werden, bis hin zur KI-Erlebnisfläche für Besucher. Hier wird KI für jeden erlebbar. „Viele Unternehmen haben Schwierigkeiten, sich in diesem großen Dschungel der KI-Lösungen zu orientieren“, erklärt Dickmann, während er auf eine Kamera zeigt, die unsere Bewegungen verfolgt und gleichzeitig auf einem Bildschirm analysiert. „Das ist nur eine von vielen Anwendungen, die wir hier präsentieren. Wir möchten den Menschen die Angst vor KI nehmen und zeigen, dass es sich dabei um ein nützliches Werkzeug handelt, das neue Arbeitsplätze schafft.“

Wie wichtig Aufklärung und Vernetzung für Unternehmen sind, beweist die aktuelle Lage. Es gibt noch viele, die sich schwertun, den Sprung →

Fotos: Klaus Gorges, Carolin Windel, Natali Bothur



„Ein Reallabor für neue Lösungen“

Der Gertrudenhof von Peter Zens in Hürth ist ein Erlebnisbauernhof, der Familien eine Auszeit vom Alltag bietet. Pflanzen und Tiere, das ist die eine Welt – aber der Betreiber setzt stark auf digitale Ideen. „An einem Ort der Entschleunigung kann Künstliche Intelligenz helfen, die Kundenerfahrung zu verbessern“, so Zens, der gemeinsam mit dem AI Village neue Lösungen entwickelt. Beispielsweise unterstützt ein Chatbot auf der Website die Besucher rund um die Uhr. Weitere Pläne umfassen KI-basierte Rezepthilfen und eine Bilderkennung, die den Gästen Informationen über die Tiere im Streichelzoo liefert. „Unsere Besucher möchten ja gerne

etwas über die Tiere erfahren. Vielleicht geht das über eine Bilderkennungs-KI. Im besten Fall macht man seine Handykamera an und erhält sofort eine Biografie über unsere Tiere“, so Peter Zens. Diese digitalen Tools bereichern das Erlebnis und erleichtern den Zugang zu Wissen über Landwirtschaft und Nachhaltigkeit. „Mein Thema ist es, den Gertrudenhof auch zu einem Ort entwickeln, an dem besondere Dinge stattfinden, quasi einem Reallabor für KI-Lösungen.“ Da im Gertrudenhof auch Landwirtschaft betrieben wird, könnte Robotik im Bereich der Agrartechnik ein weiteres Anwendungsfeld sein, das sich Peter Zens vorstellen kann.



Künstliche Intelligenz und Natur – für Peter Zens kein Widerspruch.

in die Welt der KI zu wagen. „Knapp 50 Prozent der Unternehmen in Deutschland denken aktuell noch gar nicht über das Thema KI nach“, erläutert Dickmann. Dabei zeigt eine aktuelle Umfrage des Digitalverbands Bitkom, dass 78 Prozent der deutschen Industrieunternehmen KI als entscheidend für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit betrachten. Obwohl das Potenzial von KI erkannt wird, zögern viele Unternehmen mit der Umsetzung: 53 Prozent warten ab, wie andere mit KI umgehen, und 48 Prozent fehlt das notwendige Know-how.

Die Industrie fordert weniger Bürokratie, um KI-Innovationen nicht zu behindern. Gleichzeitig sieht sie die Notwendigkeit, KI schnell und umfassend zu integrieren, um international wettbewerbsfähig zu bleiben. Doch es gibt auch viele Herausforderungen. „Es ist ein langer Prozess, bis Unternehmen entscheiden, wirklich zu investieren“, sagt Dickmann. „Viele stehen vor der Herausforderung, ihre Mitarbeitenden entsprechend

„Für mich ist es wichtig, ein Gefühl für neue Technologien zu bekommen, um Geschäftsprozesse und Entwicklungen optimal voranzutreiben.“

PETER ZENS, Gertrudenhof Hürth

weiterzubilden und die richtigen Anwendungen für ihre spezifischen Bedürfnisse zu finden.“

Genau hier knüpft das AI Village als Ort der Bildung und Forschung an. Es ist ein Zentrum, in dem KI in die Praxis umgesetzt wird und man Unternehmen an die Hand nimmt. Der Transformationsprozess im Rheinischen Revier soll ein Booster für die Wirtschaft sein – und die Region als Technologiestandort stärken. Erste Erfolge sind schon sichtbar, wie unsere Beispiele zeigen:



„KI unterstützt Qualitätsprüfung“

Auch in der Produktion wird KI immer öfter eingesetzt. Wie beim Maschinenbau-Unternehmen ID Engineering aus Euskirchen, das sich auf die automatisierte Qualitätskontrolle durch industrielle Bildverarbeitung spezialisiert hat. Präzise Inspektionen und Vermessungen von Werkstücken können in Echtzeit durchgeführt werden.

Die KI hilft, Oberflächenfehler zu erkennen und zu klassifizieren. „Wir setzen KI in der Produktion gezielt ein, um Fehler zu erkennen und dabei möglichst nah an den menschlichen Denkprozess heranzukommen“, erklärt Michael Sartor, Leiter Bildverarbeitung. „Der Kunde erhält von uns dann eine umfassende Automationslösung.“

Tobias Butscheid, Geschäftsführer ID Engineering, mit einem kollaborierenden Roboter von Universal Robot.

Manche Unternehmen wie ID Engineering aus Euskirchen setzen die KI in der Produktion ein, bei der Stadtbibliothek Bergheim sind es kleine Roboter, die den Alltag der Mitarbeitenden erleichtern.

„Wir arbeiten auch mit einer Krankenhauskette zusammen, um die Bettenbelegung im OP zu optimieren“, berichtet Dickmann. Diese Zusammenarbeit ist ein Paradebeispiel dafür, wie KI im Gesundheitswesen bereits jetzt eine Rolle spielt.

Früher gab es oft Probleme mit überbuchten Operationssälen oder ungenutzten Ressourcen. Jetzt analysiert die KI in Echtzeit Buchungen und optimiert die Belegung. „Das spart uns nicht nur Zeit, sondern auch Kosten – und verbessert gleichzeitig die Versorgung der Patienten.“

Im Rahmen eines anderen Projekts zur Entwicklung von Smart Cities kooperieren die Experten mit der Stadt Hürth. Das Ziel: Prozesse durch KI effizienter zu gestalten. „Es gibt Sensoren in den Straßenlaternen und Mülltonnen“, erklärt →

Noch tiefer eintauchen in die Welt der KI? Unsere Tipps:

Bücher

„Alles überall auf einmal: Wie Künstliche Intelligenz unsere Welt verändert und was wir dabei gewinnen können“ von Miriam Meckel und Léa Steinacker. Wie finden wir uns in einer Welt zurecht, die immer komplexer wird? Dieses Buch zeigt die Chancen auf. Rowohlt, 26 Euro

„Künstliche Intelligenz und der Sinn des Lebens: Ein Essay“ von Richard David Precht. Philosophischer Blick auf das Thema

Mensch, Maschine und Moral. Goldmann, 20 Euro

Podcasts

Der KI-Podcast (ARD Audiothek) Welche Auswirkungen hat die KI auf Arbeitswelt, Bildung und Gesellschaft? Jeden Dienstag untersucht dieser Podcast die großen und kleinen Fragen der KI-Revolution.

KI verstehen (Deutschlandfunk) Mehr als nur ein Hype? Dieser Podcast stellt KI-Trends und Prognosen auf den Prüfstand.

Newsletter

Handelsblatt KI-Briefing Was kann KI, was wir nicht können? Larissa Holzki und ihr Team informieren in diesem wöchentlichen kostenlosen Newsletter über Best-Practice-Beispiele. [newsletter.handelsblatt.com/ki-briefing](https://www.handelsblatt.com/ki-briefing)

KI Tools Newsletter Aktuelle Entwicklungen und Tools aus dem KI-Kosmos präsentiert Jens Polowski in seinem Newsletter auf der Plattform linkedin.com. www.tinyurl.com/3k4vt9r3

Website

KI-Campus Lernplattform für Künstliche Intelligenz mit kostenlosen Online-Kursen, Videos und Podcasts zur Stärkung von KI- und Datenkompetenzen. www.ki-campus.org

KI-Tools zum Testen

Hilft, zu dunkle Fotos neu zu beleuchten: clipdrop.co/relight Übersetzt blitzschnell in viele Sprachen: www.deepL.com Songs komponieren: www.soundraw.io

Fotos: Dominik Sommerfeld, ID Ingenieure & Dienstleistungen GmbH



Bergheim



„Wir wollen einen echten Mehrwert schaffen“

In der Stadtbibliothek Bergheim sorgt der Roboter Temi für Begeisterung bei den Besuchern. Der Roboter führt Kunden zu gewünschten Bereichen und beantwortet Fragen. Besonders Kinder lieben ihn. „Hier werden wir demnächst speziell angepasste Anwendungen für Kinder entwickeln, zum Beispiel eine

Schnitzeljagd der einem Bücherquiz mit Temi“, erklärt Bibliotheksleiter Werner Wiczorek. Temi wird kontinuierlich weiterentwickelt, um noch besser auf die Bedürfnisse der Besucher einzugehen. Auch mit den neuen Avataren, die auf den Tablets der Bibliothek installiert sind, kann Temi kommunizieren.

So unterstützen die Experten zum Beispiel

ein junges Start-up, das sich auf die Analyse von Maschinendaten spezialisiert hat, oder ein Unternehmen aus dem Bereich Bildgenerierung. Manchmal stellen sie sogar Kontakte zu potenziellen Kunden her. Dickmann gibt sich optimistisch: „Viele Unternehmen werden jetzt vor der Herausforderung stehen, sich anpassen zu müssen. Aber das ist nichts Neues in der Geschichte. Wir müssen KI so betrachten, wie wir auch andere Werkzeuge betrachten.“

Die Anwendungen sind vielfältig und die Potenziale für die Region enorm. Unternehmen sollten den Mut finden, in diese neue Technologie zu investieren, und die Gesellschaft muss lernen, mit den Veränderungen umzugehen. „Es geht letztlich darum, Technologien zu entwickeln, die uns für die Zukunft wettbewerbsfähig machen“, fasst Dickmann zusammen.

Jetzt muss sich der Projektleiter verabschieden. Denn am Abend findet im ehemaligen Studio 6 Village noch eine Veranstaltung für Interessierte aus der Region statt. Auf einer großen Leinwand wird das Science-Fiction-Drama „Her“ gezeigt, in dem sich Joaquin Phoenix als Schriftsteller in eine KI-generierte Computerstimme verliebt. Nach dem Film soll über tiefere Fragen zu Ethik und Moral beim Einsatz Künstlicher Intelligenz diskutiert werden. Was zeigt: Das AI Village ist mehr als nur ein Technologiezentrum, es ist ein Ort der Begegnung und des Austauschs. Hier wird Zukunft aktiv mitgestaltet. —



Insgesamt vier Temis unterstützen Werner Wiczorek und sein Team bei der Arbeit.

Alex Dickmann. „Die KI analysiert die Daten und passt die Straßenbeleuchtung an die tatsächlichen Bedürfnisse an – oder optimiert die Müllabfuhr Routen.“ Nicht nur die Industrie, sondern auch die Verwaltung der Region profitiert von den Entwicklungen im AI Village. Die KI hilft etwa dabei, Anträge schneller zu bearbeiten und den Bürgern einen besseren Service zu bieten.

Das AI Village hat es sich zur Aufgabe gemacht, regionalen Unternehmen zu helfen.

„Wenn die Bereitschaft vorhanden ist, dann gehen wir in Workshops mit ihnen“, erklärt Dickmann. „Wir stellen die Vernetzung her und hoffen, dass sich Projekte gemeinsam umsetzen lassen.“

Wir hoffen, mit unserer Arbeit den Unternehmen, aber auch ganz normalen Besuchern zu zeigen, was mit KI alles möglich ist – und gleichzeitig auch die Angst zu nehmen.“

ALEX DICKMANN, AI Village Hürth

Fotos: Natali Bothur



„Schüler müssen lernen, Informationen kritisch zu hinterfragen und ihre eigene Meinung zu bilden.“



BUCHTIPP: Silke Müllers „Wer schützt unsere Kinder?“ (Droemer, 21 Euro) beleuchtet die Risiken von Social Media und KI für Kinder und nennt praktische Schutzstrategien.

Silke Müller gilt als eine der bekanntesten Schulleiterinnen in Deutschland. Als Digitalbotschafterin warnt sie seit Jahren vor den Risiken, die soziale Medien für Kinder und Jugendliche bergen – und seit Kurzem auch vor den Gefahren, die von Künstlicher Intelligenz (KI) ausgehen. Sie schildert aber auch die Chancen, die durch den Einsatz von KI entstehen.

Wie können Eltern ihre Kinder vor den Risiken der KI schützen?

Leider gibt es kein Werkzeug, das vollständigen Schutz bietet. Der beste Schutz ist das eigene Wissen. Eltern sollten sich intensiv mit Themen wie Deepfakes und manipulierbarer Sprache auseinandersetzen und ihren Kindern diese Gefahren erklären. Empfehlenswert sind dabei

Seiten wie klicksafe.de oder saferinternet.at. Außerdem sollten Eltern gemeinsam mit ihren Kindern experimentieren, um ein emotionales Gespräch über die Auswirkungen von KI zu führen. Kinder sind sehr gewissensgesteuert; daher hilft es oft, wenn sie die emotionalen Konsequenzen ihrer Handlungen verstehen.

Warum sollte KI im Bildungsbereich eingesetzt werden?

KI kann als unterstützendes Werkzeug dienen, indem sie individualisiertes Feedback gibt und den Lernfortschritt der Schüler überwacht. Dadurch haben Lehrer mehr Zeit für Beziehungsarbeit und ethische Erziehung. KI kann den Unterricht interessanter und aktueller gestalten, indem sie Inhalte an die Bedürfnisse der Schüler anpasst. Dabei bleibt die menschliche Interaktion, besonders zwischen Lehrern und Schülern, unverzichtbar.

Welche Probleme sehen Sie im aktuellen Umgang mit KI in der Gesellschaft?

Es fehlt an klarer Orientierung und einem gesellschaftlichen Konsens im Umgang mit KI. Es gibt viele Einzelinitiativen, aber keine verpflichtende Fortbildung oder umfassende Aufklärung, die alle Bürger erreicht. Besonders gefährlich ist, dass große Teile der Bevölkerung, insbesondere ältere Menschen, abgehängt werden könnten. Es bedarf mehr Aufklärung und praktischer Hilfen, um den Umgang mit KI zu einem festen Bestandteil unserer Alltagskultur zu machen.

Was für Maßnahmen sollten ergriffen werden, um die Debattenkultur in Schulen zu fördern?

Schüler müssen lernen, Informationen kritisch zu hinterfragen und ihre eigene Meinung zu bilden. Dazu braucht es mehr Raum für Diskussionen und handlungsorientierten Unterricht, in dem Schüler selbst recherchieren und abwägen sollen. Die Fähigkeit, verschiedene Perspektiven zu erkennen und zu validieren, ist entscheidend, um den manipulativen Einflüssen der KI entgegenzuwirken. —



VR-BRILLEN FÜR AUSZUBILDENDE

Willkommen in der (virtuellen) Realität

Interessierte Jugendliche erleben hautnah die Möglichkeiten, die eine Ausbildung bei RWE Power bietet.



Junge Menschen für technische Ausbildungsberufe zu begeistern, ist heutzutage nicht immer einfach. Umso

wichtiger ist es, ihnen zu zeigen, wie vielfältig und spannend eine Ausbildung bei RWE sein kann – und wie sie damit die Energiewelt der Zukunft gestalten können. Deshalb haben unsere Kolleginnen und Kollegen von RWE Power neue Wege eingeschlagen, um potenziellen Bewerbern einen möglichst realitätsnahen Einblick in die Arbeitswelt als Azubi bei RWE zu geben.

In einer virtuellen Welt können Interessierte den Ausbildungsalltag und die verschiedenen Lernumgebungen bei der Power hautnah miterleben. Mithilfe einer VR-Brille besuchen sie Einsatzbereiche wie den Tagebau Garzweiler, das Kraftwerk Niederaußem, die Hauptwerkstatt Grefrath und den Windpark Bedburg. Beim Betreten des virtuellen Ausbildungszentrums

MEHR INFOS
www.instagram.com/rwe_ausbildung



„Die VR-Brillen geben potenziellen Azubis einen Eindruck davon, wie sie die Energiewelt der Zukunft mitgestalten können.“

LAYLA PECKMEZCI,
Ausbildungssteuerung RWE Power



gilt es, außergewöhnliche Herausforderungen in Mini-Challenges spielerisch zu meistern.

„Wir sind sicher, dass uns die VR-Brille dabei hilft, bei potenziellen Kandidaten das Interesse für eine Ausbildung bei RWE zu wecken und sie für uns zu gewinnen“, glaubt Ralf Conzen, Leiter Ausbildungssteuerung bei RWE Power. In Zukunft soll die VR-Brille für verschiedene Recruiting-Events eingesetzt werden. „Die gezeigten Inhalte sollen vor allem veranschaulichen, wie spannend und vielfältig unsere technischen Berufe sind. Sie unterstreichen die Attraktivität einer Ausbildung bei RWE Power und geben potenziellen Auszubildenden einen guten Eindruck davon, wie sie die Energiewelt der Zukunft mitgestalten können“, sagt Layla Peckmezci aus der Ausbildungssteuerung der RWE Power. →

Fotos: RWE AG (3), Queue



2013 begann die Umsiedlung von Morschenich, elf Jahre später fand nun das Abschlussfest statt.

MORSCHENICH

Umsiedlung abgeschlossen



Morschenich ist nicht mehr „Neu“ – mit dem feierlichen Abschlussfest der Umsiedlung im Juli fällt der Zusatz im Ortsnamen nun offiziell weg. Die Umsiedlung des Dorfes an den neuen, dreieinhalb Kilometer entfernten Standort begann Ende 2013. Beteiligt waren damals fast 500 Einwohner, von denen heute rund 60 Prozent am neuen Standort wohnen. Die anderen sind zumeist im Gemeindegebiet von Merzenich oder im östlichen Kreisgebiet geblieben. Wegen des Kohleausstiegs wurde das Abbau- und Tagebaufeld des Tagebaus Hambach unterdessen verkleinert. Deshalb bleibt die Braunkohle unter der alten Ortslage Morschenich im Boden. Planmäßig hätte der Tagebau in diesem Jahr den alten, weitgehend unbewohnten und teilweise zurückgebauten Ort erreicht. Der heißt mittlerweile „Bürgewald“ und soll mit Unterstützung des Landes NRW zu einem „Zukunftsdorf“ entwickelt werden. →

DESIGN THINKING RAUM

Kreativraum für agile Arbeitsmethoden



70 Quadratmeter geballte Kreativität: Der neue „Design Thinking Raum“ in Bergheim bietet viel Platz für neue Arbeitsmethoden und agiles Arbeiten – und das im denkmalgeschützten Ambiente von Schloss Paffendorf. „Der helle, neu gestaltete Raum hat fünf Tische, die flexibel verschoben, beschrieben und sogar als Whiteboard hochgeklappt werden können. Es gibt einen beweglichen

Monitor, Chat Boards und eine Tribüne – perfekt für Stand-up-Präsentationen, Kleingruppenarbeit und andere kreative Workshop-Methoden für bis zu 25 Personen“, erklärt Britta Hennessen, Leiterin Immobilienservices bei RWE Power AG. Design Thinking – ein Konzept, das nicht nur innerhalb des Unternehmens ankommt: Schon jetzt sind die Räume auch von externen Firmen gut gebucht. Interessiert? →

INTERESSE?
www.schloss-paffendorf.de/tagungen



hier: FREIZEIT-TIPPS

26
10

Berührende Klänge

„Musik und Worte“ in Bergheim: René Borbonus ist für die Worte zuständig, C.B.Green für die Musik, zusammen nimmt uns das Duo mit auf eine Reise der Entschleunigung. Bürgerhaus Quadraath, Bergheim. www.veranstaltungen-bergheim.de

8
11

Wer war der Mörder?

Einmal im Herbst lädt die Bücherei Blatzheim in Kerpen zum beliebten Krimiabend ein. Die Gäste dürfen sich auf spannende Geschichten, Häppchen und Getränke freuen – und natürlich auf das Krimirätsel. www.blatzheim-online.de

22
11

Boombastisch!

In seinem neuen Programm „Mr. Boombasti – In seiner Welt ein Superheld“ feuert Bastian Bielendorfer zwei Stunden lang Vollgas-Comedy ab. MEDIO.RHEIN.ERFT, Bergheim. www.meyer-konzerte.de





Ein starker Bund fürs Revier: Bürgermeister, Vertreter von RWE und Neuland Hambach vor dem Solarpark.

Gemeinsam stärker

Die Kommunen am Tagebau Hambach gründeten mit RWE eine **Projektgesellschaft für Erneuerbare Energien**. Gut für die Umwelt und für die beteiligten Regionen – sie profitieren gleich doppelt.

Um die **Energiewende** erfolgreich zu gestalten, wurde jetzt eine weitere wichtige Initiative ins Leben gerufen: Die Neuland Hambach GmbH, die Interessenvertretung der Anrainerkommunen Elsdorf, Jülich, Kerpen, Merzenich, Niederzier und Titz, gründete mit RWE die Projektgesellschaft „RWE Neuland Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG“. Die Kommunen übernehmen dabei 49 Prozent der Anteile an den RWE Neuland Solarparks, die in den vergangenen Monaten im Tagebau Hambach ans Netz gegangen sind. Sie haben zudem die Option, auch an allen zukünftigen Erneuerbare-Energien-Projekten im Tagebau Hambach jeweils 49 Prozent der Anteile zu übernehmen.

Die Menschen vor Ort einbeziehen
Aktuell werden hier jährlich rund 50 Millionen **Kilowattstunden Solarstrom** erzeugt – rein rechnerisch könnten damit rund 14.500 Haushalte pro Jahr mit Ökostrom versorgt werden. Katja Wünschel, CEO RWE Renewables Europe &

87.000
Module
auf einer Fläche
von rund 60
Fußballfeldern

Australia, betonte: „Die Beteiligung der Kommunen und der Menschen, die vor Ort leben, ist uns wichtig. Diese Kooperation ist ein ausgezeichnetes Beispiel dafür, wie das Revier bei der Energiewende mitgenommen werden kann.“

Große Aufgaben stehen bevor

Die Bürgermeister erklärten in einer Frageunde, dass die Kommunen gleich doppelt von der Projektgesellschaft profitieren. „Zum einen steht der Region klimafreundlich produzierter Strom zur Verfügung, zum anderen sind wir durch die Gründung der Projektgesellschaft unmittelbar am Gewinn der Solarparks beteiligt. Und das ist gut so, denn vor uns liegen große Aufgaben“, so Andreas Heller, Aufsichtsratsvorsitzender der Neuland Hambach und Elsdorfer Bürgermeister. Frank Rombey, Bürgermeister von Niederzier, fügte hinzu: „Wir möchten als Verbund zusammenbleiben und die Aufgaben gemeinsam stemmen. Dieses Bekenntnis macht uns stark.“

Himbeeren vom Sonnenacker

Solarstromerzeugung und Landwirtschaft auf demselben Acker – wie beides kombiniert werden kann, untersucht RWE in einer **Demonstrationsanlage** für Agri-Photovoltaik.



In Bedburg, am Rande des Tagebaus Garzweiler, erzeugt seit Anfang des Jahres eine Demonstrationsanlage

mit rund 6.100 Agri-PV-Modulen grünen Strom. Damit können jedes Jahr rechnerisch rund 1.000 Haushalte klimafreundlich versorgt werden. In den vergangenen Wochen wurde das erste Saatgut ausgebracht und Nutzpflanzen gesetzt. Mitte August eröffnete RWE **die Anlage** offiziell gemeinsam mit NRW-Ministerin Mona Neubaur und weiteren Gästen – darunter Frank Rock, Landrat des Rhein-Erft-Kreises, und Sascha Solbach, Bürgermeister der Stadt Bedburg.

Mona Neubaur: „Der massive Ausbau Erneuerbarer Energien ist zentrales Element des Strukturwandels im Rheinischen Revier und zugleich unverzichtbar für die Energiewende in NRW, eine sichere Energieversorgung und stabile Preise. Agri-PV kann dazu einen wichtigen Beitrag leisten, denn knappe Flächen



Begeisterte Tester (v.l.): Katja Wünschel, CEO der RWE Renewables Europe & Australia, NRW-Ministerin Mona Neubaur und Landwirt Franz Winters.

werden dadurch doppelt genutzt: für die Landwirtschaft, aber auch für die Erzeugung grünen Stroms, den wir dringend brauchen.“

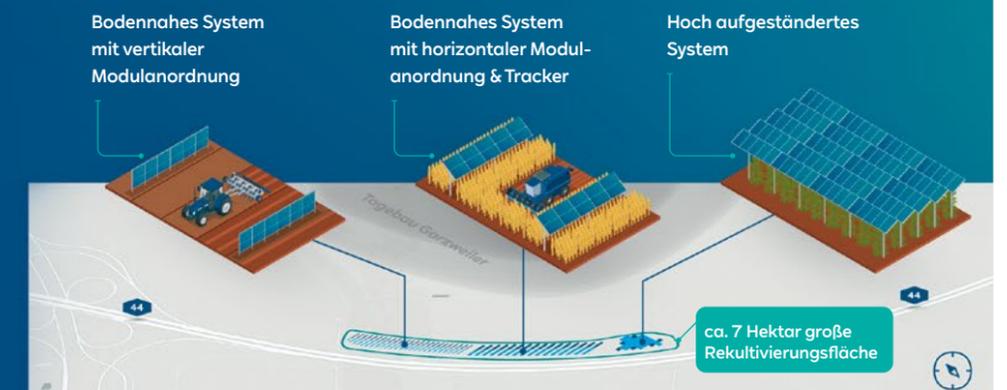
Doppelte Ernte: Solarstrom und landwirtschaftlicher Ertrag

Auf ihrer Demonstrationsanlage untersucht RWE das Zusammenspiel von Pflanzenwachstum und Photovoltaik über einen Zeitraum von fünf Jahren unter verschiedenen saisonalen Wetterbedingungen. Ziel ist es, auf Basis der Erkenntnisse geeignete Bewirtschaftungsmethoden und wirtschaftliche Betreiberkonzepte für Agri-PV-Anlagen zu entwickeln. Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt durch das Institut für Pflanzenwissenschaften am Forschungszentrum Jülich und das Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme (Fraunhofer ISE). Gefördert wird das Vorhaben vom Land Nordrhein-Westfalen über das Programm progres.nrw für Klimaschutz und Energiewende.

3,2
Megawatt ist die
maximale Leistung
der Anlage

Innovative Demonstrationsanlage für Agri-Photovoltaik

- ➔ Effiziente Nutzung der vorhandenen Fläche zur Nahrungsmittelproduktion und Stromerzeugung
- ➔ Bewirtschaftung der Ackerfläche zwischen den Modulreihen möglich
- ➔ Beim Anbau von Pflanzen unter den Modulen bieten diese Schutz, z. B. vor starker Sonneneinstrahlung, Regen oder Hagel



Fotos: RWE AG

Eine Frau mit Vision

Die Ärztin und Wissenschaftlerin **Carolin Schneider** aus Aachen landete auf der berühmten „Forbes“-Liste der „30 wichtigsten Persönlichkeiten unter 30“. Auch dank eines ungewöhnlichen Faibles für Tabellen ...

A

Is Kind spielte **Carolin Schneider** am liebsten mit Playmobil-Figuren. Doch statt Piratenschlachten nachzustellen, katalogisierte sie ihre Figuren in einer Excel-Tabelle. „Meine Eltern sagen immer, dass sie da schon hätten ahnen können, wohin die Reise geht – eine merkwürdige Affinität zur Tabelle war jedenfalls früh vorhanden“, lacht sie. Und diese Leidenschaft hat

sie weit gebracht. Heute arbeitet die 29-Jährige als Ärztin an der Uniklinik der RWTH Aachen, ist Juniorprofessorin und Forscherin. Mehr noch: Das US-Wirtschaftsmagazin Forbes setzte sie als einzige Deutsche auf die Liste „Wissenschaft und Gesundheitswesen“ und kürte sie in dieser Kategorie zu den „30 wichtigsten Persönlichkeiten in Europa unter 30 Jahren“.

Möchte mehr Frauen ermutigen, in die Forschung zu gehen: **Carolin Schneider**.

Foto: Nordrhein-Westfälische Akademie der Künste | Bettina Engel-Albustin 2022

Dabei wollte die gebürtige Neusserin ursprünglich Hausärztin werden. „Das ist so eine tolle, bereichernde Arbeit“, schwärmt sie. Nach einem Praktikum hatte sie bereits ein Job-Angebot in der Tasche, doch der Wunsch, weiter in der Forschung zu arbeiten, war stärker. Schneider entdeckte das Thema Prävention für sich: „Ich war schon immer fasziniert von den ungelösten Fragen der Medizin – ich möchte Krankheiten nicht nur behandeln, sondern helfen, sie gar nicht erst entstehen zu lassen.“

Ihr Schwerpunkt liegt auf der Prävention und Behandlung von Magen-Darm- und Stoffwechselerkrankungen. Die Aachener Professorin will zum Beispiel herausfinden, welcher Lebensstil die Leber krank macht oder aber ihr guttut. Ihr Tipp: 7.500 Schritte am Tag seien für die Leber ein guter Anfang. Um zu solchen Empfehlungen und Ergebnissen zu kommen, werten Carolin Schneider und ihr Team riesige Datenmengen aus. Mithilfe Künstlicher Intelligenz versuchen sie, weltweite Patientendaten wie Blutwerte, Vorerkrankungen, Fitnessdaten und vieles mehr zusammenzuführen und zu analysieren. Dabei kommen Tabellen mit 500.000 Zeilen und 54.000 Spalten zusammen. „KI kann Muster in großen Datenmengen erkennen, die herkömmliche Analysemethoden vielleicht übersehen“, erklärt sie: „Sie hilft mir, auch mal außerhalb meines eigenen Feldes nach Antworten zu suchen.“

Das Wissen weitergeben

Über die **Auszeichnung durch Forbes** freut sich Carolin Schneider. Doch wenn man sie fragt, worauf sie wirklich stolz ist, erzählt sie von der Forschungsgruppe, die sie an der Uni aufgebaut hat: „Dazu gehören Mediziner, Informatiker, Ingenieure und sogar Astrophysiker. Da entsteht in der Zusammenarbeit eine tolle Dynamik.“ Auch zu beobachten, wie „ihre“ Studierenden Vorträge halten, macht sie happy: „Ich bin ja selber noch jung und finde es toll, mein Wissen

”

Ich hätte mir früher mehr Vorbilder gewünscht.“

PROF. DR. MED. CAROLIN SCHNEIDER

an die nächste Generation weiterzugeben und zu sehen, was die daraus macht.“

Sie habe viel Glück gehabt, sagt Schneider, spricht aber auch offen über das hohe Arbeitspensum, über Nachdienste und Konferenzen an Wochenenden. Trotzdem will sie anderen jungen Frauen Mut machen, den gleichen Weg einzuschlagen. Als Mentorin begleitet sie daher Medizinstudentinnen, darüber hinaus teilt sie ihre Erfahrungen auf Social Media, um mehr Sichtbarkeit zu schaffen: „Ich hätte mir früher mehr Vorbilder gewünscht.“ Ein Grund, warum es immer noch zu wenig Frauen in der Wissenschaft gibt, ist die fehlende Vereinbarkeit von Job und Familie. Als Chefin möchte die Medizinerin es besser machen: „In meiner Arbeitsgruppe haben einige Mitarbeitende Kinder. Das ist kein Problem, ich biete flexible Teilzeitmodelle und Homeoffice an.“

Zur Entspannung in die Natur

Wenn in der Klinik **Ereignisse geschehen**, die sie belasten, läuft Carolin Schneider zu Fuß von der Arbeit nach Hause. „So habe ich das Gefühl, mit jedem Schritt alles hinter mir zu lassen und in mein anderes Leben zu gehen.“ Dort kocht sie zur Entspannung oder spielt Klavier. Zusammen mit ihrem Mann unternimmt sie in ihrer knappen Freizeit auch Wander-Ausflüge. Bewegung in der Natur hilft ihr, wieder Energie zu tanken. Und von neuen Zielen zu träumen. Zum Beispiel, mit ihrer Forschung irgendwann ein wichtiges Puzzleteil im Kampf gegen Krebs zu liefern. —

Farbe für graue Tage

Wenn der Regen ans Fenster prasselt, machen wir es uns drinnen gemütlich. Wer mag, malt unser Herbst-Mandala aus oder entdeckt mit einem tollen Buch neue Welten. Hier sind unsere Tipps:



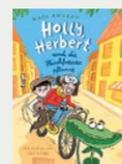
Fünf Bücher für große und kleine Leseratten:



01
„Die Streithörnchen“ von Rachel Bright Welches Eichhörnchen schnappt sich den letzten Tannenzapfen? Originelle Reime, tolle Illus und eine schöne Message zum Thema Streiten. Magellan. Ab 2 Jahren.



02
„Von Eintagsfliege bis Grönlandwal – Wie lange Tiere leben“ von Lily Murray Warum lebt ein Glasschwamm 11.000 Jahre, ein Riesenkrake nur fünf? Wunderschönes Sachbuch. Carlsen. Ab 5 Jahren.



03
„Holly, Herbert und die Fleischfresserpflanze“ von Maja Konrad Holly ist begeistert: Ihre neue fleischfressende Pflanze kann nicht nur sprechen, sondern auch meisterlich kochen. Carlsen. Ab 8 Jahren.



04
„Mattie & Mercedes“ von Anika Fajardo Das Leben von Mattie steht Kopf, als sie zu ihrer neuen Patchworkfamilie zieht. Berühren der Jugendroman über Familie und Freundschaft. Magellan. Ab 10 Jahren.



05
„Let's Cook“ von Buddy Oliver Sein Papa heißt Jamie Oliver, jetzt bringt der 13-Jährige Buddy sein eigenes Kochbuch heraus – mit mehr als 60 Rezepten. DK Verlag – Kids. Ab 10 Jahren.

Illustration: Mira Kim | Fotos: PR

Tolle Preise gewinnen!

Senden Sie das Lösungswort sowie Ihren Namen, Ihre Anschrift und Ihre Telefonnummer an: hier@rwe.com oder per Post an die RWE Power AG, Abteilung PEC-E, RWE Platz 2, 45141 Essen. **Einsendeschluss ist der 2. November 2024.**

1. Preis:
Smart Beamer,
VOPLLS,
25.000 Lumen



2. Preis:
Polar Pacer
Fitnesswatch,
RWE-Edition



3. Preis:
Amazon Echo Spot,
smarter Wecker mit
Alexa



Binnen-gewässer im südl. Sibirien	schwed. Pop-legende	griechi-sche Sagen-gestalt	Maßein-teilung an Mess-geräten	Getreide-korn-schalen	zum einen, zunächst einmal	Abfolge von Augen-blicken	Wein-duft; Blumen-strauß	eng-lisch: ja	amerika-nisches Militär-fahrzeug	zugun-sten einer Person, Sache	Art, Gattung (Kunst, Medien)
→			1			Platz-reser-vierung				9	
Abk. für Bundes-kriminal-amt			das Auf-nehmen e. Films (ugs.)	Brauch, Zere-moniell (lat.)				7	bestän-dig, gleich-bleibend	Asiat, Kau-kasier	Harems-wächter
schnells-tens					8	Ergebnis	Geld zurück-legen		11		
→				mit Wasser versorgen	nord-deutsch für Ried, Schilf				weib-licher Vorfahr	Auer-ochse	
Haupt-stadt von Sim-babwe	Ei der Laus	schott. Stam-mes-verband	An-rufung Gottes				germa-nischer Volks-stamm	Kosten-ver-teilung			3
→					6	Körper-bau, Wuchs				Meeres-säuget-ier	unemp-fänglich, gefeit
äußer-licher Eindruck	wert-volles Möbel-holz	Wink, Hinweis	Bruder Jakobs im A. T.			2	Mutter-boden	franzö-sisch: danke			
Zustand; Stellung					US-Box-legende (Muham-mad)	gesetz-lich				Einheit des elektr. Wider-stands	
Astro-loge Wallen-steins		12	franz. Philosoph (Jean-Paul)				4	Nacht-mahr		5	chem. Zeichen für Argon
→		deut-sche Ostsee-insel			der Aris-tokratie ange-hörend					Tier-höhle	
ein Nestor-papagei	Land-spitze, -zunge		10	Eier legen und aus-brüten				poetisch: aus Erz beste-hend			

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Lösungswort

Scannen Sie den QR-Code ein und versenden Sie direkt Ihre E-Mail mit Lösungswort



„Tanzmariechen“ lautete die Lösung des Preisrätsels der letzten hier: (Ausgabe 02/2024). Gewonnen haben Claudia Bastian aus Gundelfingen (1. Preis, Beamer), Sonja Blaeser aus Hürth (2. Preis, Smoker Grillwagen) und Ingrid Lindemann aus Lingen (3. Preis, mydays Geschenkbox Städtetrips). Teilnahmeberechtigt an den Gewinnspielen in diesem Heft sind alle Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, die keine Mitarbeiter von Axel Springer Corporate Solutions, nicht mit der Organisation der Gewinnspiele betraut oder mit solchen Personen verwandt sind. Voraussetzung für die Teilnahme am Gewinnspiel ist ferner die Veröffentlichung des Namens und Wohnortes im Falle eines Gewinns in der nächsten Ausgabe dieses Magazins. Die Gewinne können von den Abbildungen abweichen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. **Die Teilnahme über Teilnahme- oder Gewinnspiel-Anmeldungsdienste ist ausgeschlossen.** Verantwortlich für dieses Gewinnspiel ist die RWE Power AG. Ihre personenbezogenen Daten werden ausschließlich zur Durchführung des Gewinnspiels verwendet und nach dessen Abschluss gelöscht, sofern keine gesetzlichen Aufbewahrungspflichten bestehen. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht, mit Ausnahme der Veröffentlichung des Namens und Wohnortes, wie oben beschrieben, sowie zum Zwecke der Zustellung der Gewinne durch einen beauftragten Dienstleister. Bei Fragen zum Datenschutz können Sie sich gerne unter datenschutz@rwe.com an unseren Datenschutzbeauftragten wenden.



 Deutsches
Rotes
Kreuz

Ehrenamt? Ehrensache!

Ohne das Ehrenamt würden in vielen Bereichen die Räder stillstehen. Allein beim DRK engagieren sich deutschlandweit mehr als 450.000 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer in vielen spannenden Bereichen. Ganzer Einsatz für eine gute Sache! **Mach mit!**

Mehr Informationen unter:
www.drk.de